

Freies Vaterland

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freies Vaterland

In Full-Reuenthal setzte sich Bundesrat Ueli Maurer am Gedenk Anlass für die Mobilmachung vom 2. September 1939 mit den Patent-Historikern wie dem Basler Georg Kreis auseinander, die in bornierter Geschichtsblindheit daran Anstoss nehmen, dass die Schweiz von heute der Generation des Aktivdienstes für deren unerhörte Leistung und Opfer in den Jahren 1939 bis 1945 dankt. Es folgt Maurers Rede in Auszügen.

Wir gedenken heute der äussersten Kraftanstrengung einer ganzen Generation. Mit Jahrgang 1950 habe ich die Leistungen, die Ängste und Hoffnungen der Aktivdienstgeneration nicht mehr unmittelbar selbst erlebt. Aber ich habe von Ihrem Einstehen für die Schweiz profitieren dürfen.

Intaktes Land

Ich konnte in einem intakten, unverehrten Land aufwachsen, mir blieben Kindheit und Jugend in Trümmern und Ruinen erspart. Ich komme deshalb heute zu Ihnen mit dem Dank der Nachgeborenen, mit dem Dank der Generationen, die Ihre grosse und grossartige Leistung nicht selbst miterlebt haben, denen aber Ihr Überlebenskampf für unser Vaterland ganz direkt zugute gekommen ist.

Nun ist mir nicht unbekannt, dass da und dort gefordert wird, wir sollten doch das Danken bleiben lassen. Bereits vor zwanzig Jahren ist das Gedenken an den 50. Jahrestag der Mobilmachung kritisiert worden. Man feiere den Kriegsausbruch, lautet jeweils der Vorwurf. Das ist absurd.

Gelehrter Unverstand

Wie kann man historische Tatsachen nur so verkennen, dass man den Überfall Nazi-Deutschlands auf Polen vom 1. Sep-



Bundesrat Maurer zitierte am 5. September 2009 in Full-Reuenthal die deutsche Generalität des Zweiten Weltkrieges: «Die Entschlossenheit von Regierung und Volk, die Schweiz gegen jeden Angreifer zu verteidigen, steht ausser Zweifel.»

tember 1939 und die Generalmobilmachung der Schweiz vom 2. September nicht auseinander zu halten vermag?

Ich wundere mich über das Mass an Unverstand, das hier sichtbar wird. Denn dieser Vorwurf ignoriert die Fakten. Diese Geschichtsblindheit setzt die Opfer den Tätern gleich.

Demokratie bewahrt

Sie setzt Hunderttausende von Schweizerinnen und Schweizern, die in einem Fleck Europas Demokratie und Frieden bewahrt haben mit denjenigen gleich, die Demokratie und Frieden zerstört, die alle Länder um uns herum mit Krieg, Terror und Tod überzogen haben.

Weshalb diese Mühe mit dem Dank? Weshalb diese Aufregung um einen würdigen, aber doch bescheidenen und kleinen Gedenk Anlass?

Die Wehranstrengungen wurden damals von allen wichtigen Parteien getragen; von Links bis Rechts stand man hinter Ar-

mee, Demokratie und Unabhängigkeit. Weshalb also diese Mühe mit dem Dank? Weil die damalige Schweiz bewies, dass sie die Kraft aufbringen konnte, auch unter schwierigsten Umständen ihren eigenen, ihren freiheitlichen Weg zu gehen.

Gelebtes Bekenntnis

Es ist dieses gelebte Bekenntnis zur Eigenständigkeit, das nicht überall gerne zur Kenntnis genommen wird.

So wurde die Geschichte mit der Politik vermischt: Die Kritik an der Aktivdienstgeneration ist im Kern nicht historischer Natur, sondern politischer. Die bestandene schwere Durchhalte-Prüfung soll nachträglich annulliert werden.

Ideologische Verformung

Geschichte und Geistesleben eines Landes haben einen engen Zusammenhang. Die Geschichte ideologisch zu verformen ist ein Mittel, die politischen Verhältnisse zu ändern.

Zwei Eier im Monat

Maurer: «Tiere wurden geschlachtet, um Ackerflächen für Friedrich-Traugott Wahlens Anbauschlacht zu gewinnen. Moore wurden trockengelegt, Parks und Sportplätze umgepflügt, die städtische Jugend in den Landdienst geschickt.

500 Gramm Fleisch im Monat – abgestuft nach den Bedürfnissen, Mütter und Schwerarbeiter mehr, Büroangestellte weniger – betrug die Ration. Und 100 Gramm Vollfettkäse im Monat und 2 Eier, 225 Gramm Brot pro Tag, und so weiter und so fort!»